



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frühneuhochdeutsches Lesebuch

Götze, Alfred

Göttingen, 1942

14. Leipziger Kleiderordnung 1506 Leipzig

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72112)

¶ zū dem dr̄ttē von der h̄tz, wan sie werdent rittig v̄nd vn-
r̄wig. ¶ zū dem vierden von den krefftē, wan sie werdent om̄chtig.

Die zeich̄ē dz die materij die abstiget bindet v̄nd besweret die
fellin vn das h̄irn, das sint die zeich̄ē der versnidung der fellin die
85 langsam kument noch dē anfang.

14. Leipziger Kleiderordnung.

Leipzig, von Anbeginn und nun seit Jahrhunderten wieder eine der
Führerinnen im deutschen Buchdruck und Buchhandel, hat zur Reformationszeit
in beiden Beziehungen weit zurückstehen müssen. Ursache war die entschlossen
katholische Politik, die der albertinische Landesherr Herzog Georg trieb. Den
Druckern wird verwehrt, offen für die Reformation zu arbeiten, der sie sämtlich
ergeben sind, und während der Buchdruck im ernestiniſchen Wittenberg eine
Zeit hoher Blüte erlebt und sich in den Firmen Melchior Lotter d. J. und
Hans Luff zu Leistungen großen Stils hebt, darben die Leipziger bei amtlichen
Drucksachen, katholischer Polemik und veraltender wissenschaftlicher Literatur.
Melchior Lotter d. Ä. verlegt den Schwerpunkt seines Geschäfts nach Witten-
berg, Valentin Schumann unterliegt im Kampf mit seinen Gläubigern, Jakob
Tanner aus Würzburg, nach Hieronymus Hölzel in Nürnberg 1517 der erste
Drucker von Luthers Thesen (O. Günther, Jf. für Bücherfreunde 9 II 259f.),
leidet schwer unter der Zensur. Er zeigt am deutlichsten den Zug der Rück-
ständigkeit, der den Leipziger Buchdruck der Reformationszeit kennzeichnet, wäh-
rend er sich vorher durchaus auf gesunder Höhe hält, auch in der Ausstattung
der Kleiderordnung von 1506 (E. Weller, Repertorium typographicum, Nord-
lingen 1864, Nr. 359), deren Anfang wir nach dem in Zwidau (Ratschul-
bibliothek XXIV, XII, 20) erhaltenen Abzug mitteilen.

[a 1^a] Etliche der Stat Lipczī gesez obir der burger : burgerin :
auch ander inwoner tracht : Kleidung : wirtschafft : vnd anders vß des
Raths ordenung vnd statuten in sunderheit gezcogen.

[a ij^a]

Vorrede.

⁵ Nach dem in dieser Stadt vermargt, gesehen, vnd öffentlich h̄funden
ist, das sich gemeine bürger, auch hantwergs lewte, vnd sunderlich ire
wenßer kinder vnd gesinde, hantwergßgesellen, knecht vnd menße, auch
ander inwoner köstlicher tracht an smugke cleynoten vnd cleynderen, auch
vil öbriger vnnottürfftiger kost in wirtschafften ader hochzcenten kind-
¹⁰ tewffenn, in kindt betten, ader sechs wochen, vnd kirch gengen, sich
geflissen vnd gebrauch̄t, ein teils ober gebür das sich irem Stande nicht
gezymbt, ader dem adel gleych, auch eyns teils ober ir vormögen,
dar auß dan gemeyner Stadt, iren bürger vnd inwonern, vnd die sich
wesentlich alhie enthalten vil abegunst, vorterb vnd schadens erwachsen,
¹⁵ auch bey andern frembden lewten, von den sulchs also gesehen,
vil ergerniß, vnd den Rethen vnd regirern, von dem vnd anderm, das
ungeordent eyn zcent lang, vorleben, vnd was geordent gewest das

man dorüber nicht gehalten, sondern öbergangen vnd nicht gebüßet
 adder gestrofft ist worden vil nachrede, auch von den bürgern vnd in-
 20 wonern die dem Rathe vnd gericht vnderworffen vil ungehorsams
 entstanden, vnd befunden das auch in der Stadt vill vntzucht, auch vil
 vnredliche sachen wider got vnd seyne götliche geboth begangen vnd in
 mancherley weyse gar offenbar, vnd vnuorborgen ane alle forcht vnd
 vnuorschemt geübet würden. Da durch dan alle drey Rethen vff beuehel
 25 vnd mit rathe des durchlauchten hochgebornen fürsten vnd herren,
 herren Georgen Römischer königlicher maiestat vnd des heyligen reichs
 Erblichen gubernator in Frisland Herzogen zu Sachsen Landtgrauen in
 Döringen vnd Marggrauen zu Meyssen vnser gnedigen herren, vnd
 auß eigener betrachtung macht vnd gewalt inen von rechten zugelassen
 30 dieße nachuolgende ordenung, zu forderst gote zu lobe vnd ere,
 auch der regirung vnd gemeiner Stadt zu gute nuge vnd fromen, über-
 flössig vorterb nachrede sünde vnd laster zuuorkommen vnd zuuorhütten,
 so vil möglich ist, nach vor[saj] gehaltenem zcentigem rathe, eintrechtig-
 lich beslossen, geordennt, gesagt, vnd begriffen haben, allen bürgern
 35 bürgerin vnd inwonern disser Stadt dñe dem Rathe vnd gericht
 ader irer oberkeit vnderworffen sein zuuorkündigen lassen Söliche orde-
 nung vnd geseze von den selbigen allen gehorsamlich ane widerrede
 vnd vngewegert zuhalten, bey buß pene vnd straffe dñe dor inne vnd
 vff hdes stücke gesagt, von den öbertretern der selbigen ordenung ennes
 40 ader meher stücken, vnabeßlich von den herrn die von Rethen
 auch darzu vorordent sind ein zuzordern vnd zunehmē.

[a iij^a] Gesetz von Clendung vnd erstlich der in Rethen vnd
 anderer redlicher burger vnd hendeler dñe den in rethen gleych ge-
 acht werdenn.

45 BDrger die inn Rethen sein, vnd ander vßerhalb der rethe, als
 nemlich redliche bürger die von alders ires geschlechts redlich vnd vor-
 möglich herkomen, Auch redlich bürgers hōne die sich irer zeynße ader
 lehengüter enthalten, Vnd redlich vormögliche kawffleut, di von dem
 regirenden Rath, sampt den sechs eldisten, als nemlich von den andern
 50 beyden Bürgermeistern vnnnd vier Bawmeistern der ander zweyer
 Rethen eyntrechtiglich, ader von dem meysten teyl, bey iren pflichten so
 sie zum Rathe gethon, do vor geacht vnd erkant werden, Sollen kein
 kleyt, das gesütert ader vngesütert vbir virzig gülden wirdig ist,
 tragenn, bei pene dreyer reynischer gülden.

55 Den selbigen allen sollen zobelne, hermeln vnd lassitz¹⁾ futter zu
 schawben zu röglen vnd anderer clendung, auch zobelne müßenn ader
 Panet²⁾, nedes stücke bey obgeschribener pene zw tragen vorpoten sein.

¹⁾ lassitz eine Wieselart und das Pelzwerk davon: DWb. 6, 241.

²⁾ Kappe aus Sell, frz. *bonnet*.

Es sal ihnen auch zw aller Kleidung ane zw ioppen vnd wammes, alles senden gewant zw tragen verbotten sein, Außgeschlossenn Stschamlot,
 60 Settyn, vnd Kartegk, mögen sie zw Schawben, Rögken vnd ander
 Kleidung gebrauchten, doch das dasselbig kleit wie verberürt vbir vitzig
 gülden nicht würdig sey, bey vorbestympter pene. Szunder zw ioppen
 ist ihnen allerley Senden gewant zw tragen zwgelassen, Außgeschlossenn
 Guldene vnd silberne stügke, das ihnen allen in aller tracht zwtragen
 65 genzlich sal verboten sein bey obgerurter pene.

Sie sollen auch keine güdene ketten, güdene halzbender ader
 [a 3^b] Perlene schnüre tragen Bei pene eins reynischen gülden Dvnd
 in sunderheit sollen ihnen alles vorgült Silberwergk, Kuppffer, adir
 messing, es sey an kettenn, halzbender, adir anderm geschmugt genzlich
 70 vnd gar vorboten sein Bei Pene zwene reynische gülden.

Inen sall auch zw aller tracht der Kleidung, außserhalb zw
 hawben, alles vngen golt, adir vngen silber, Bei pene eines R. fl. zw
 tragen verbotten sein, Doch das zw solcher hawben nicht mher dan ein
 vngen golt adir silber gebraucht werd.

75 **Von Kleidung gemeiner bürger, handtwerger, hantwergs-
 gesellen, vnd arbeitender Iewthe.**

Gemeine bürger, hantwerger, hantwergsgesellen vnd arbeitende
 Iewt Sollen kerner kein kleidt das von außlendischem adir eynlendischem
 gewant, vnderfüttert adir vngesfüttert, vbir zwentzig gülden würdig sey
 80 tragen. Bei pene dreier gulden Reynisch.

Den selbigen sollen auch alles Rauchwergk von Scobelenn, Mardern
 Hermelein, Norhen, Cassik, vnd Seherügken zw schawben, zw rögken,
 adir andre Kleidung zw futtern, Auch mügen adir panet do von zw
 machen, außgeschlossenn vhe rügken. Des gleichen Guldene vnd silberne
 85 stügk, vnd alles senden gewant zw tragen ganz verboten sein Bei,
 von einem iglichen stügke, drei gulden reynisch zw buß zw geben.

Doch sollen Doctores vnd Licentiaten inn adir vsserhalb den Rethen,
 den solches von wirdden ires standes zw tragen gebüret. Des gleichen
 die gekte die sich zw Lipkz wesentlich nicht enthalten, mit diesen ob-
 90 geschriben Statuten nicht begriffen sein.

[a 4^a] **Von Kleidung der in Rethen vnd anderer Redlichen
 burger vnd hendeler weiber vnd töchter.**

Der burger in Rethen vnd anderer Redlichen bürger vnd hendeler
 die den in Rethen, wie vorberurt, gleich geacht werden weiber vnd
 95 töchter sollen Guldene vnd silberne stügk, Scharlach, auch alles
 Seiden gewandt zw schawben, zw rögken vnderrögken vnd zw aller
 Kleidung, bei pene sechs gulden reynisch verboten. Außgeschlossenn
 Stschamlot, Tobyn vnd Kartegk sall ihnen zw tragen zwgelassen sein,

Doch das kein fraw adir iungfraw keyn kleid, das gefuttert adir vnn-
 100 gefuttert vbir dreissig gulden wirdig sei tragen sal Bei obge-
 schribener pene. Vnd wie wol ine hir mit Arras vnd Setyn zu tragen
 zwgelassen, Sal doch keine des eine ele vbir funff groschen wirdig
 tragen, Bei pene eins reinischen gulden.

Des gleichen sall inen kein vnzen golt, adir silber, vfferhalb zw
 105 hawben legen vnd preysen zw tragen, vorstadt werden, Doch
 das zw einer hawben nicht mher dan ein vnzen goldes adir silbers,
 Des gleichen das zw den andern stugken allen auch nicht mher dan ein
 vnzen Goldis adir silbers gebraucht werde, vnd also das hne nicht
 mher dan zwo vnzen goldis adir silbers in aller tracht sollen erleubt
 110 sein, Bei pene dreier reinischer gulden.

Guldene ketten adir guldene halzbender die ganz gulden sein Sollen
 vnen zw tragen zwgelassen werden. Sunder alles vergult silberwerg,
 Außgeschlossen zw gorteln, harbandt vnd hefften. Dorzw vorgult kopffer
 adir messing, es sei an ketten halzbendern faberei¹⁾, adir anderm ge-
 115 schmugt wor an das sei, sall hne bei pene eins R. gulden, vnd
 bei vorlust so schwer silbers als die selbe gefelschte kethe halzbant
 ader geschmuck am gewicht haben wirt, zw buß zwgebenn ganz vor-
 boten, vnd vnen allein gut Golt, adir vnuorgult Silber zw ketten
 halzbendern vnd anderm geschmugt, sampt den vbirgulten [a 4^b] gorteln
 120 harbandt vnd heffte zw tragen zw gelassen sein.

Inen sal auch allerley geschmugt von Perlen vnnnd allerley edel
 gestein zw tragen verboten sein, Aufferhalb die iungfrawen mogen
 vier lot perlen zw eynem bendichin tragenn, Doch das ein lot vbir
 vier gulden nicht wirdig sey. Sammeth, Atlas, vnd Tamascha sal frawen
 125 vnd iungfrawen zw brustlegen zwtragen vnd ire kleider do mit
 zuorbremen zugelassen sein, Doch das dieselbigen senden gewandt, es
 sei Sammeth Atlas adir Tammaschen zw einem brustlage vnd gebreme
 einns kleides, alles zw sampt nicht meher dan drey vrtel einer elen,
 vnd dorubir nicht gebraucht werde, bei pene dreyer R. gulden. So
 130 mogen auch der in Ketten, adir der dy hne vrgleich geacht
 werden, wenber vnd idchter Atlas Damaschen Tobyn vnd anders Szo
 man die ein vmb ein halben gulden, vnd nicht dorubir kauffen mag,
 zw halbkollern wol tragen Also doch das sie wider in kollern nach
 gebremen kein bundtwerg genzlich vnd in aller tracht, bey obberurter
 135 pene, nicht tragen sollen.

Zobelne, Mardern, hermelin, vnd Cassitz sall inen allinthalben zw
 kleidungen, bei obgemelter pene, zw tragen verboten sein, Doch mogen
 sie Cassitz vnd Dehewemmin zuorbremen gebrauchen, also das dassel-
 bige gebreime vnnn diesem ader anderm rauchwerck vber ein vrtel
 140 einer elen nicht breit sei Auch bey pene eines gulden reynisch.

¹⁾ Deutsche Ableitung zu lat. *faber* 'Schmied'.

Es mögen auch frawen iungfrawen zw zcöppen vnd hawben Seyden, als Tassant vnd zcendel tragen, doch nicht anders den das vngeuerlich dritthalb elen Tassant, ader zcendel hehen ein eins gülden wirdig sei Ben pene drey R. gülden.

¹⁴⁵ Der inn Rethen vnd anderer redlichen bürger vnd handeler wie obinberürt, auch die nicht hantwergk trenben, Weyber [a 5^a] vnd töchter, sollen zw Schlayern vnd anderer tracht nicht tewrer leynwath tragen, den der man zwu elen vor ein gülden reynisch zeuffen mag, bei pene enns halben reynische gülden.

15. Johann Staupitz

Ist um 1465 wahrscheinlich in Mutterwitz bei Wurzen geboren. 1485 wird er Student in Leipzig, 1497 Augustiner in Tübingen, 1503 Prior des Augustinerkonvents in München und Theologieprofessor in Wittenberg. Weiterhin war er als Generalvikar der deutschen Augustinerobservanten zu vielen Reisen gezwungen, doch liegt der Schwerpunkt seiner Tätigkeit bis 1520 in seiner ostmitteldeutschen Heimat. Seine deutschen Hauptschriften sind bei Melchior Lotter in Leipzig gedruckt, so auch die erste Ausgabe der bedeutendsten „Von der Liebe Gottes“ (1518), die hier mit ihren beiden ersten Absätzen vertreten ist (c). In Johann von Staupitzens sämtlichen Werken hg. von J. K. S. Knaake entspricht Bd. I (1867) 93f. Daraus gehen die beiden erhaltenen Briefe an Friedrich den Weisen: der erste verwendet sich für den Klosterbau in Wittenberg und gehört etwa in den Winter 1507/8 (a), der zweite schildert dem Kurfürsten, wie sich Kasetan bei dem Augsburger Verhör gegen Luther verhält (b). Die Briefe bei Th. Kolde, Die deutsche Augustiner-Kongregation (1879) 435f. und 443f.; weitere Nachweise das. 456ff. und bei O. Clemen in Hauds Realenzykl. 18 (1906) 781—786.

a)

Durchlauchter hochgeporner furst mein allergnedigster herre. Ich geb e. c. g. vndertänig zu erkennen, daß ich nach dem doctorat wue mich e. g. sachen nicht mehr verhindern wurden, Magdeburg zu visitiren vorgenommen diß gleichen die hymmelpforten vnd besehen ap⁵ ich vffs wenigst halben advent predigen möchte, etwan do iß frucht vnd nuß prechte dem armen new angefangen Closter zugute vnd Erhebung. In welcher wir vorgangen summer wol vnrhundert gulden vorbauwenn, der summa die vns von E. f. g. zugeschiakt vnd noch nicht sunder vil volendet. Ich wolt wiß got gerne vil thuen mocht ich allann¹⁰ frey seyn aber got hat es bißher also gewolt, deß wille in ewiglant volpracht werde. Auff nue alß der nicht weyter mag, endlich zu e. f. g. vmb Hulff vnd Radt, möcht e. f. g. gote vnd Sancto augustino zcu Eren Vnd dinste Ehtlicher zigel steyne zu e. g. angnen baw geraten vns domit bgnaden vnd sünst alß vnser allergnedigster herre heiffen,¹⁵ daß wir nicht zukunftigen summer stiller stehen müsten, wollen wir